



Segeltraum Karibik.

- Ferien à la carte. Kreuzfahrt im kleinen Kreis. Individuell. Relaxen oder aktiv segeln. Tauchen und Surfen. Inseln, Strände, Palmen.
- Programm und Route bestimmen
- Sie. Persönlicher First Class Service. Komfortable Ausstattung und exzellente Küche. An Bord einer 22-Meter-Yacht.
- Wir informieren Sie gern über exklusive Yachtferien.



KHP Yachtcharter.
MITTELMEER KARIBIK SÜDSEE
 Ludwigstraße 112 • 7000 Stuttgart 1
 Telefon (0711) 63 82 82 + 63 82 83
 Fax 636 57 09 • Tx 721425 koho d



SEGELN SIE IHRE EIGENE YACHT MIT GEWINN...

Typ 350 C, 370 C, 390 C, 430 C
 im Charter-Rendite-Modell ab unseren eigenen Stationen in:

- > Holland, Mallorca, Elba
- > 30 % AfA pro Jahr
- > Heiligenhafen 50% AfA 1. Jahr
- > 7 % Festzinsen 5 Jahre
- > 20 % Eigenkapital
- > Elgenutzung möglich
- > Lieferszeit ca. 8-9 Monate, daher jetzt bestellen

Informationen unter Typ+Revierangabe beim Wert - anerkannten Fachbetrieb für Charteryachten und Charteryachtverkauf:

sunny sailing

5300 BONN 2
 Mainzerstr. 244 0228-34605658 9-17h

Internationale Bootsführerscheine

ohne Lehrgang und Prüfung
 sowie Presseausweise
 vermittelt

(0 28 41) 7 65 15

Auf hoher See

Rückkehr zum Wesentlichen

Schweres Wetter – das Heulen in der Takelage ist für die meisten an Bord schon Quälerei. Die Dünung ist nach über 20 Stunden 8 bis 9 Windstärken, besonders in der Biskaya, sehr hochgehend – unser Schiff liegt begedreht vor dem Wind und ist vor Top und Takel ohne Treibanker 6 Knoten gelaufen. Von 12 Mann Crew sind noch ganze 4 zum Arbeiten übriggeblieben – die anderen liegen apathisch in der Koje. Wer soll den Segler fahren und die bei solch einem Wetter zusätzlich anfallenden Arbeiten, wie stündlich Lenzen, Ruder gehen, permanentes Klavieren unter Deck und anderes bewältigen, wenn noch mehr ausfallen? Und es könnten sogar noch drei Windstärken hinzukommen, denn die Beaufort-Skala geht bis zwölf!

In solchen Situationen geht einem Skipper so manches durch den Kopf. Biskaya zwischen Brest und Cap Finisterre. Was läuft da ab? Wahnsinn? Naivität? Warum tut man das? Wie oft hat man sich nach mulmigen Situationen auf See vorgenommen, dies nicht mehr zu riskieren. Aber kaum ist die Wasserwüste wieder friedlicher, sind diese Gedanken verfliegen.

Warum überhaupt segeln, wo man auf so einem Törn oft nicht weiß, ob und wann man ankommt? Wäre es vielleicht denkbar, daß es gerade das ist?

Jeder mag da anders denken, aber vielleicht verbindet sie doch etwas miteinander: Faszination der Grenzbereiche! Nichts kann so sanft, so mild, fast könnte man sagen: so zärtlich sein, wie die See – aber in wenigen Stunden wird sie zum wütenden Tiger. Oder die Sinnlosigkeit des Kräftemessens: Wir haben keine Chance gegen einen Kaventsmann, aber wir wollen dennoch bestehen; oder,

wir könnten vielleicht von einer Welle zerschlagen werden, aber wir versuchen, sie zu umsegeln. Wir verhalten uns so, daß sich die Kraft gegen uns nicht auswirken kann, indem wir zum Beispiel den Kurs entsprechend verändern oder beidrehen. Das heißt, das Schiff ohne Segel mit Treibanker in der See halten und möglichst weit draußen auf See bleiben, um nicht in den Bereich von Grundseen zu kommen.

Segel-Erfahrungen

Es ist eine Auseinandersetzung zwischen Kopf und Kraft. Während die Seeleute ganz früher in brenzlichen Situationen häufig den lieben Gott zu Rate zogen, wäre es besser gewesen nachzudenken, aufzuschreiben, Vergleiche zu ziehen, zu rechnen und aus solchen Situationen zu lernen, um sie dann durch Erfahrung sowie rationales Kalkül, wie es ja auch im Laufe der letzten Segelschiff-Jahre geschah, bestehen zu können. Aber dem steht wieder gegenüber, daß sich jeder Sturm neu und in einer gewissen Weise anders darstellt. Die See läuft hoch, lang, aber relativ ruhig, wenn Tiefe und Seeraum vorhanden ist; aber kurz, steil, „giftig“ in flachen

Gewässern wie Ost- oder Nordsee. Auflandige Stürme bringen jedes Schiff besonders im Küstenbereich in große Gefahr, weil die See sich in diesen Bereichen zu überschlagen pflegt, es gibt die kritische Wellenlänge und und und...

So wäre weiter zu fragen: Ist es etwa das ständige neue Einstellen, das nicht Wissen, was der neue Tag bringt, oder ist es einfach die „Liebe“ zu einem gewissen Risiko? Eine andere Frage kommt dabei ins Visier: Was immer man auch unter „Freiheit“ verstehen mag, eines ist auf See gewiß: Die zu treffenden Entscheidungen werden nur durch die Bedingungen der See diktiert, aber sie sind grundsätzlich frei und bedürfen keiner Abstimmung. Da sie fast immer von der Situation sowie dem Schiffstyp her einsichtig, verständlich sind, fehlt ihnen auch die Undurchsichtigkeit von Entscheidungen über mehr oder weniger komplexe Zusammenhänge an anderen Orten. Alles an Bord hat einen fast unmittelbar erkennbaren Sinn. Alle Ordnung, alle Arbeiten, alle Unannehmlichkeiten, die schweres Wetter mit sich bringt, fügen sich zur sinnvollen „Zielfunktion“ zusammen: Das Schiff nicht zu gefährden – dem Nach-Hause-Kommen-Wollen.

Sicher übt aber dieser Grenzbereich zwischen Sicherheit und Unsicherheit auf viele einen außerordentlichen Reiz aus. Die Unendlichkeit



der Meere ist unheimlich beruhigend und aufregend zugleich: Einerseits ist man ihr ausgeliefert, denn wenn man 1000 Kilometer vom Land weg ist und 5000 Meter Wasser unterm Kiel hat, könnte das Rammern zum Beispiel eines schlafenden Wales nachts das Ende bedeuten oder etwa die „Begegnung“ mit einem Baumstamm oder einem Wrackteil; andererseits ist das Sicheinbetten in die Unendlichkeit, in diese Weite und Tiefe eine seelisch außerordentlich starke Dimension der Ruhe.

Eine Reise nach Island, schrieb einmal ein isländischer Dichter, ist wie die Rückkehr zum Wesentlichen – die See ist in manchem und vielem unheimlich, aber sie ist so eine „Rückkehr“ zum Wesentlichen, zum Ende oder zum Anfang, jedenfalls ruft sie oft, besonders im physischen Grenzbereich, eine Faszination menschlicher Existenzmöglichkeit hervor. Da, wo dieser Grenzbereich erreicht wird, ist auch der methaphysische nicht weit. Freilich hat man auf See zum Philosophieren meist nicht die Zeit, schon gar nicht bei Windstärke 9; aber in den beschaulicheren Tagen oder in Phasen hoher Intensität zwischen Erschöpfung und nur noch willensmäßig gesteuerter Wachheit werden solche Gedanken doch immer wieder erkennbar.

Segeln wir deshalb? Ja und Nein: Die Seefahrer früherer Zeiten waren Entdecker oder Kaufleute und oft machtbesessene Menschen als schindende Captains. Sie fuhren für Geld, aber auch aus Machtgelüsten. Wir verdienen heute durch die Segelerei nicht nur nichts, es ist im

Gegenteil eine teure Angelegenheit. Aber wir streben möglicherweise nach diesen Bereichen, in denen Freiheit, aber auch Unterstellung unter die Gesetze der Natur, eine zusätzliche, äußerliche und seelische Dimension dar-



stellt – eine Sehnsucht, die fast Suchtelemente zeigen kann: Da ist die Schwere der Arbeit, schlechtes Essen, nasse Kojen, wenig Schlaf – all das wird nicht nur gewollt, es bedeutet auch „Genuß“ im Sinne der „Rückkehr zum Wesentlichen“, zum Einfachen, zum Unendlichen und Engbegrenzten zugleich.

Grenzbereiche

Die Weite der See und ein mögliches Ende, also Freiheit und Beschränktheit in einem – Faszination, die Grenzbereiche in unserem Dasein eben ausmachen. Und dies in der Luft, am Land oder eben auf dem Wasser: Während sich das Schiff mit der See auseinandersetzt, es schwere Seen überrollen oder gerade einer der Crew durch das Logis geschleudert wird und mit dumpfen Krachen auf die gegenüberliegende Holzwand schlägt, während so vieler Ereignisse ist man am Ort und zugleich in der Unendlichkeit. Da überprüft man den Kurs, rechnet erneut, verändert Segelstellungen, wechselt Segel oder paßt die Segelflächen den Verhältnissen an (refen), man repariert einen ge-

brochenen Block, man ist am Schiff mit allen Gedanken und Kräften. Eine Riesen-dünung ist ein Erlebnis der ungeheuren, unmittelbaren Kraft; ein Sonnenaufgang nach einer Sturmnacht ist fast wie ein neues Leben; ein Einsatz beim Segelbergen, der an die Grenze physischer Kraft geht, wird danach zur Genug-tuung – wo gibt es mehr Inten-sität, wo eine breitere Erle-bniswelt, ein unmittelbares Erleben der Zusammen-hänge unseres Lebens?

Segeln ist eine von vielen Formen des Vorstoßens menschlicher Existenz in Grenzbereiche, in Situati-onen, deren Ausgang ungewiß ist, in Bereiche, in denen sich alle, aber auch alle an den Menschen gerichteten Anfor-derungen so verdichten, daß sie manchmal nicht mehr lös-bar erscheinen. Aber auf See müssen sie dennoch gelöst werden – so ist und bleibt das Segeln auf hoher See eine be-sonders intensive „Rückkehr zum Wesentlichen“.

Dr. Thust

Im Paket

Einmal einen Urlaub an-derer Art auf Mallorca offer-riert die Deutsche Vertretung des Free Sailing Club in Porto La Rapita an der Südküste der Insel. Das Paket umfaßt eine komplett ausgestattete Ferienwohnung für bis zu sechs Personen, einen Klein-wagen und eine Fahrtensegel-yacht mit vier Kojen, einem 12-PS-Dieselmotor und kom-pletter nautischer Ausrüstung nach den spanischen Vor-schriften. Für bis zu acht Per-sonen kann in La Rapita auch ein Katamaran mit Skipper gechartert werden. Der Skip- per ist bereit, Anfänger in die Besonderheiten des Katama-ransegelns einzuweisen. Ge-plant sind jeweils Törns von einer Woche, die rund um die Insel Mallorca führen; auf Wunsch sind aber auch ande-re Routen möglich (Anton Pfeiffernath, Herbsteinerstr. 47, W-1000 Berlin 26, Tel: 0 30/4 02 47 33, Fax: 0 30/4 03 47 99). FSC

YACHTCHARTER WELTWEIT

Über 500 Segelyachten 9-16 m von BAVA-RIA, BENETEAU, GIB SEA, GRAND SO-LEIL, JEANNEAU, BIANCA, etc., besonders günstige Inklusiv-Preise, Direktagentur für Flüge mit CONDOR, HAPAG LLOYD, LTU

**ELBA
SIZILIEN
KORSIKA
SARDINIEN
JUGOSLAWIEN
GRIECHENLAND
TÜRKEI
OSTSEE
HOLLAND
MALLORCA
COTE D'AZUR
COSTA BRAVA
KARIBIK
JERSEY**

Mitglied im VDC
Vereinigung Deutscher Yacht-Charterunt.

5300 BONN 2 - Mainzerstr. 244 - 9:17 Uhr
Tel. 0228 - 346056/7,8 - Fax 0228 857161

1000 Berlin 33 - Augustu-Victoriastr. 63
Tel. 030 - 825 1085 Fax 030-826 4018

sunny sailing

Segeln - Urlaub - Spass



**Die neue Dimension
zwischen
Himmel und Meer**

Östliche Mittelmeer
Karibik - Südsee

Spezialitäten:

Türkei · Malta · Teneriffa
Neuseeland · Australien
Südostasien · Tonga · Fiji

Yachten mit Mannschaft:
Sonne + See + Service

navigare.

Charter Kontor GmbH

Geisbergstraße 38 · 1000 Berlin 30
Tel 030-213 75 53 · Fax 218 75 62